

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

Der Töginger Spielmannszug wieder im Museum



1953 wurde beim Krieger- und Veteranenverein ein Trommlerzug aufgenommen, sein erster Auftritt war am Volkstrauertag 1955. Elf Jahre später entschloss man sich, den Trommlerzug zu einem Spielmannszug auszubauen. Der erste Auftritt war bei der Kriegermaianacht 1968. Im Laufe der Jahre erlebte der Töginger Spielmannszug viele glanzvolle Auftritte; der Höhepunkt dürfte wohl die Beteiligung mit 44 Spielleuten bei der Stadterhebungsfeier 1972 sein. Doch nach dem glanzvollen Auftritt im Münchner Hotel „Vier Jahreszeiten“ 1983 vor amerikanischen Geschäftsleuten begann der allmähliche Niedergang durch viele Austritte der Aktiven, denen kaum Neuaufnahmen entgegenstanden. So kam es zum endgültigen Aus bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. März 1994.



Im Januar 2001 entschlossen sich Josef Stiedl vom Töginger Heimatmuseum und Hermann Huber, der von 1972 bis 1988 Tambourmajor war, mit drei Schaufensterpuppen dem Spielmannszug im Museum zu gedenken. Der Tambourmajor und das Mädchen tragen die alte, die erste Uniform, die Spielerin in der Mitte ist in die Musketieruniform gekleidet, die 1983 eingeführt wurde.

Beim Umzug des Museums ab Herbst 2010 vom Haus in der Innstraße in die neuen Räumlichkeiten im ersten Stock des Büchereigebäudes war auch klar, dass der Spielmannszug dort wieder vertreten sein sollte. Die Figuren blieben aber noch im alten Museum und wurden vorerst im Keller des Feuerwehrhauses zwischengelagert, als im Herbst 2011 das alte Museumsgebäude verkauft wurde; doch im März 2012 nahmen die neuen Museumsleute die Sache in Angriff.



Etwas verwundert blickt der Tambourmajor auf Peter Romeder, der früher die große Trommel schlug, als er ihn „seiner Kleider beraubte“; sie mussten unbedingt in die Reinigung.



Auch die kleine Querpfeifenspielerin musste daran glauben: hier Renate Lamprecht in Aktion.



Fertig zum Umzug in das neue Museum.



In den Museumsräumen in der Kirchstraße hatten die Helfer die Figuren wieder zusammengebaut und angezogen – so sah das Innenleben des Tambourmajors aus.



Benedikt Wörl amüsiert sich über das hübsche Reizhöschen, das das Mädchen bekam.



Es ist keine leichte Arbeit, so ein steifes Mannsbild komplett anzuziehen. Weiter auf S. 22



So sieht jetzt die Gruppe des Töginger Spielmannszuges im neuen Museum aus. Auf den schönen Schellenbaum musste leider verzichtet werden, weil er für die Räumlichkeit viel zu hoch gewesen wäre. Der Schellenbaum und viele andere Gegenstände des Spielmannszuges sind im Keller des Feuerwehrhauses gelagert. Auch die Querpfeiferin mit der Musketieruniform fehlt; sie passt von der Statur her nicht zu den beiden anderen Figuren: sie steht jetzt im Foyer des Feuerwehrhauses als Feuerwehrmädchen. Eine Zeittafel neben den Figuren

zeigt die wichtigsten Stationen des Töginger Spielmannszuges in seiner vierzigjährigen Geschichte, zuerst als Trommlerzug beim Krieger- und Veteranenverein, später als eigenständiger Spielmannszug.

Das neue Töginger Heimatmuseum in der Kirchstraße 6 im ersten Stock der Bücherei ist jeden ersten Sonntag im Monat bei freiem Eintritt von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Am 20. Mai, dem internationalen Museumstag, ist von 13 – 18 Uhr geöffnet. Um 14 Uhr erläutert Walter Reichmann im Raum „Geologie und Frühgeschichte“ die geologische Entwicklung unseres Heimatraumes, um 16 Uhr hält Marie-Luise Sondermaier einen Vortrag über die Schlacht bei Erharting 1322. Zusätzlich ist im Flur eine Ausstellung aufgebaut mit dem Titel: „Fotoraritäten aus dem Heimatbundarchiv“.